



GUTEN MORGEN

Ganz heiße Kühltipps

Eiswürfel und Zitronen machen jedes Wasser zur leckeren Limonade. Ein Eimer mit eiskaltem Wasser gehört momentan unter jeden gut sortierten Bürotisch. Für Schwangere und sonstige Menschen, deren Beine jede Stunde schwerer werden, sind kalte Wadenwickel und Venen-Gels die Rettung in hitziger Not. Nur kurz den Kollegen im Raum erklären, warum es auf einmal so nach Menthol riecht. Erinnern die eigenen vier Wände zurzeit eher an die finnische Sauna, helfen Sprühflaschen mit kaltem Wasser – zumindest für ein paar Minuten. Und es lohnt sich immer noch die Investition in einen Ventilator. Denn die nächste Hitzewelle kommt bestimmt.

INHALT

VILSTAL	S. 27 BIS 32
STADT AMBERG	S. 22, 23
LKRS. NEUMARKT	S. 33
SCHWANDORF	S. 37 BIS 39
STÄTTEDREIECK	S. 40 BIS 42
REGENSBURG	S. 45 BIS 47
NÜRNBERG	S. 48, 49
WAS? WANN? WO?	S. 21
JUNIOR	S. 26
SPORT I. D. REGION	S. 17, 18, 34

HEUTE

NAMENSTAG

Heike, Heinrich, Kunigunde, Mildred, Sara

WETTER

MORGENS	MITTAGS	ABENDS
17°	23°	27°
NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: 5%		
SONNENSTUNDEN: 13,0		
SONNENAUFANG: 05:20 Uhr		
SONNENUNTERGANG: 21:14 Uhr		
MONDAUFANG: 07:22 Uhr		
MONDUNTERGANG: 22:04 Uhr		
MONDPHASE: Neumond		
(ab 18.7.: 1. Viertel)		

FÜR DEN NOTFALL

NOTRUF:	110
FEUER:	112
RETTUNGSLISTELLE:	19222

ÄRZTL. BEREITSCHAFTSDIENST
Tel. (0 18 05) 19 12 12

NOTDIENSTAPOTHEKEN
Malteser-Apotheke in Amberg, Georgenstr. 39, Tel. (0 96 21) 60 00 03.
ZAHNÄRZTLICHE TAGESKLINIK
SCHMIDMÜHLEN: Sprechstunden Mo. bis Fr. 7.00-21.00, Sa. 9.00-18.00, So. 9.00-12.00 (Notfälle), und nach Vereinbarung, Poststr. 3, Schmidmühlen, Tel. (0 94 74) 94 06-0.
GIFTNOTRUF: (09 11) 3 98 24 51.

KONTAKT

Abo-/Leserservice (0800) 207 207 0 (gebührenfrei, nur aus den Festnetzen)
Aboverkauf: Roland Bodner, Tel. 01 71 8 17 78 66 oder (0 94 71) 49 69

REDAKTION

Gunther Lehmann (Redaktionsleiter)
(0 94 31) 71 39-19
Michaela Fichtner (Landkreis)
(0 96 21) 47 44-12
Petra Beer-Dausch (Amberg)
(0 96 21) 47 44-15
Jeff Fichtner (Sport)
(0 96 21) 47 44-13
Kleinanzeigen
(08 00) 207 207 0
Postadresse Marienstraße 8
92224 Amberg
Telefon (0 96 21) 47 44-12
Fax (0 96 21) 47 44-27
Mail amberg@mittelbayerische.de
Online www.mittelbayerische.de

Sommermärchen à la Wilhelm Busch

FREILICHTTHEATER Knapp 650 Besucher kamen trotz glühender Hitze zu den Vorstellungen von „Max und Moritz“ am Tag der Premiere.

VON CHRISTINE WENDL

EBERMANNSDORF. Wilhelm Busch wäre wahrscheinlich unglaublich stolz auf dieses einzigartige Freilichttheater, das Bernhard Hübl den 32 Darstellern zwischen sieben und 77 Jahren da auf die Leiber geschrieben hat. Den ersten knapp 650 Zuschauern, die sich die beiden ersten Vorstellungen am Premiertag bei sengend heißen Temperaturen im Gutshof ansahen, wird dieses Sommermärchen unvergesslich in Erinnerung bleiben.

Hans-Georg Hierl, der vor über einem Jahr zusammen mit Siegfried König die Idee hatte, etwas „ganz Großes“ für den Erhalt der alten Johanneskirche auf die Beine zu stellen, stieß damit bei Bürgermeister Josef Gilch sofort auf große Begeisterung und Unterstützung in allen Punkten. Stolz begrüßte der Künstler nun inmitten seines grandios gelungenen Werks, der „Max-und-Moritz-Stadt“, die Gäste im ausverkauften Gutshof der Familie Hubertus von Eyb, mit den altbekannten Worten „Und sie fassten den Beschluss, dass der Mensch was machen muss...“.

Im gleißenden Sonnenschein strahlten die herrlich bunt gestrichenen Fassaden der Häuser mit den Schauspielern in ihren originalgetreu nachgearbeiteten Kostümen um die Wette. Die unzähligen Details an den Hausfronten, vom Zunftwappen des Schneiders über die schmiedeeiserne Türklinke und die große Schul-Uhr bis hin zum Holzzaun und den wild wuchernden Sonnenblumen daran, den Dorfbrunnen mitten auf der Bühne oder den großen gusseisernen Kanonofen von Lehrer Lämpel: Alles perfekte Illusion, künstlerische 3D-Darstellung par excellence.

Wie direkt aus Buschs Werken

Die beiden Lausbuben Max und Moritz – alias Corina König und Sabine Wagner – werden den Ansprüchen an ihren Witz und Charme absolut gerecht, sie leben und lieben ihre Rollen, genauso, wie die vielen anderen Darsteller, angefangen bei der Witwe Bolte über den Schneider Böck und seine liebe Gattin, bis hin zum Lehrer Lämpel mit dem allzeit spitz in die Luft gestreckten Zeigefinger. Ingrid Harrer, Rainer Rohrwild, Elisabeth Reinhart und Michael Elsner verkörpern diese Figuren so vollkommen, dass man meinen könnte, sie wären direkt dem Buch entsprungen.

Auch Onkel Fritz, Meister Bäcker und seine Frau, Bauer Mecke und der Polizist, die im wirklichen Leben Georg Feuerer, Franz Pfab, Marie Gilch, Helmut Forster und Hans Forster heißen, lassen den Zuschauer glauben, er befände sich tatsächlich im Busch'schen Paralleluniversum und säße mitten drin in der unendlichen Geschichte von Max und Moritz.

Die Lust und Freude, die von Anfang an aufs Publikum überspringt, wird gesteigert durch die zahlreichen „Special Effects“, die Schreinermeister Sigi König in die Häuser integriert hat. Mit großen Augen und kleinen Beinahe-Herzstillständen, zum größten Teil aber einfach nur herzhaftem Gelächter, werden diese von den begeisterten Zuschauern quittiert.

König selbst spielt, als alter Hase der Laienspielgruppe, auch mit und verkörpert den Meister Müller. Und wenn Schneider Böck bei der sinnlosen Verfolgungsjagd hinter den Laus-



Max und Moritz und all die anderen Figuren aus dem Busch'schen Universum begeisterten beim Freilichttheater im Gutshof die Zuschauer – nicht nur die Kleinen.
Fotos: Christine Wendl

RUND UM DAS FREILICHTSPIEL IN EBERMANNSDORF

➤ **Viele** haben mitgeholfen und helfen mit, dass dieses Freilichtspiel „Max & Moritz“ ein Erfolg wird. Ihnen allen dankte Bürgermeister Josef Gilch für ihren Einsatz:
➤ **dem Regisseur** Bernhard Hübl und seinem Regieassistenten Franz Pfab,
➤ **dem Künstler** Hans-Georg Hierl,

und Trinken gekümmert hat,
➤ **der Feuerwehr**, die mit Rat und Tat helfend zur Seite stand.
➤ **Dank** galt vor allem den hervorragenden Schauspielern – 32 Darstellern von sieben bis 77 Jahren –, die seit fast einem Jahr permanent probten, und allen weiteren Helfern rundherum. (awe)

buben her auf der von ihnen angesägten Brücke ins Wasser des an der Bühne entlang plätschernden Flusses fällt, ist das Gejohle auf der Tribüne riesengroß. Dass er vielleicht in Anbetracht der Temperaturen sein Missgeschick sogar ein bisschen genießt, ist natürlich reine Spekulation.

Es endet dann beinahe zeitgemäß

Die beiden Senioren der Darstellergemeinschaft, Ruth Pirzer und Manfred Klemm, begleiten in „authentischer Märchenlesermontur“ die Streiche ineinander über und runden die Vorstellung für Groß und Klein zu einem wunderbaren Sommermärchen in idyllischer Kulisse ab. Passend in die heutige Zeit, ist das Ende von Max

und Moritz dann aber ein bisschen abgewandelt. Statt sinnlos durch die Mühle gehäckselt zu werden, wägt Onkel Fritz geistesgegenwärtig ab: „Wer soll denn später unsere Renten bezahlen?“ Und so endet das Spiel für die beiden wesentlich sinnvoller in zahlreichen Hilfstätigkeiten für diejenigen, mit denen sie ihren bösen Schabernack getrieben haben.

Mit einem gemeinsam gesungenen und – wie die komplette musikalische Untermauerung – von Regisseurssohn Georg Hübl komponierten Lied endet das Freilichttheater mit einem tosenden Applaus in der Max-und-Moritz-Stadt auf dem Schlossberg.

Auch die Dankesworte von Bürgermeister Josef Gilch werden von gro-

ßem Beifall unterstützt. Landrat und Schirmherr Richard Reisinger lobte die Idee und verfolgte, zusammen mit der Prominenz aus Amberg und dem ganzen Landkreis (MdL Heinz Donhauser, OB Wolfgang Dandorfer, Staatssekretär a. d. Rudolf Kraus, Bürgermeister-Kollegen aus dem Landkreis und viele mehr) die gelungene Umsetzung mit wachsender Begeisterung. Über seinen Obolus zu Gunsten der Johanneskirche „werden wir uns dann schon einig“, meinte er – mit einem feinen Zwickern in Richtung Bürgermeister Gilch.

Weitere Aufführungen: bis 30. Juli. Wenige Restkarten sind verfügbar.

➔ freilichtbuehne.ebermannsdorf.de